

Nachhaltigkeit in der Industrie – Wegmarken

Unterrichtliche Relevanz

Die Vereinten Nationen haben 2015 einen Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung beschlossen, der alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – gleichermaßen berücksichtigt. Die sogenannten „Sustainable Development Goals“ (SDGs) fordern neben der Politik auch die Wirtschaft auf, ihren Beitrag zu leisten.

Die Industrie ist aufgrund der besonderen Bedeutung maßgeblich gefordert, den globalen Herausforderungen der Nachhaltigkeit zu begegnen. Die Industrieunternehmen tragen als Produzenten und Anbieter von Waren und Dienstleistungen, als Zentren von Forschung und Entwicklung, als Nachfrager von Rohstoffen und Vorprodukten, als Arbeitgeber und Ausbilder, bei der Förderung von Gleichstellung und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie in ihrem regionalen Umfeld eine große Verantwortung für die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Die SDGs stellen die Industrieunternehmen vor neue Herausforderungen und bieten gleichzeitig die Chance, neue Geschäftsfelder zu erschließen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Die Frage nach einem nachhaltigen Wirtschaften ist also nicht eine Frage des „Ob“, sondern des „Wie“.

Exemplarisch sollen die Schülerinnen und Schüler am Beispiel des rheinland-pfälzischen Unternehmens Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH erfahren, wie der „Weg der Nachhaltigkeit“ gelingen kann.